

JA zum Lehrplan 21

Basel, 29. April 2016 nc

Statements nationaler Dachverbände

1. MINT-Fächer

«Der Einsatz von technologischen Anwendungen hat sich in den letzten Jahren in fast allen Branchen intensiviert. Dadurch ist die Bedeutung der MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) gestiegen. Ausserdem zeichnet sich ab, dass sich aus demographischen Gründen in naher Zukunft der Fachkräftemangel verschärfen wird», so Dr. Beat Moser, Direktor von **scienceindustries**. Die Wirtschaftsverbände sind überzeugt, dass ein Fachkräftemangel in MINT-Berufen die Konkurrenzfähigkeit national und international schwächt und somit unseren Wohlstand zunehmend gefährdet. Die Stärkung der Fachbereiche Mathematik sowie Natur und Technik im Lehrplan 21 wirken dem Fachkräftemangel regional und national entgegen.

2. Berufliche Orientierung

«Für Schülerinnen und Schüler ist die richtige Berufs- und Bildungswahl entscheidend. Eine falsche Wahl kann zu langen und teuren Umwegen oder sogar zum Ausbildungsabbruch führen», so Ueli Stursberg, 1. Sekretär und Leiter Berufsbildung von **Handel Schweiz**. Der Lehrplan 21 sieht für diesen Entscheidungsprozess ein eigenes Gefäss vor. Durch geschulte Lehrpersonen und geeignete Lehrmittel sollen Schülerinnen und Schüler gemäss ihren Eignungen und Neigungen den Berufseinstieg finden.

3. Der Lehrplan 21 als wichtiges Magnetfeld auf der obligatorischen Schulstufe

«Die neue Richtschnur für die Lehrpläne der 21 deutschsprachigen Kantone ist ein Spiegelbild der immer breiteren Anforderungen an eine moderne Volksschule. Den grundlegenden Kulturkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen muss im Unterricht zentrale Bedeutung zukommen, aber auch die Vermittlung eines ökonomischen Grundverständnisses darf nicht zu kurz kommen. Zentrale Zielsetzungen der Volksschule sind das Erreichen der Anschlussfähigkeit nach der obligatorischen Schulzeit und die Fähigkeit, später ein selbstbestimmtes Leben führen zu können», so Heinz Karrer, Präsident von **economiesuisse**.

4. Kompetenzorientierung

«Die Orientierung an den Fähigkeiten, Aufgaben zu lösen, wird in der Berufsbildung erfolgreich umgesetzt. Nun soll dieser Ansatz auch in die Volksschule Einzug halten», so Robert Rudolph von **Swissmem**. Er orientiert sich nicht am Schulstoff, sondern an den Lernzielen, die erreicht werden sollen. Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch nicht nur abrufbares Wissen, sondern die Fähigkeiten, Wissen zu verknüpfen um damit neue Aufgaben zu lösen. Mit diesem zeitgemässen Ansatz werden die Jugendlichen auf ein selbstständiges Leben vorbereitet, das ihnen ermöglicht, ihre Chancen im heutigen Arbeitsmarkt wahrzunehmen.

Auskünfte:

Dr. Franz Saladin
Direktor
T +41 61 270 60 71

Natalia Chtanova
Kommunikation
T +41 61 270 60 61

Handelskammer beider Basel

St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

T +41 61 270 60 60
F +41 61 270 60 65

www.hkbb.ch